

10. VI. 1917

Die Fernhaltung der sozialistischen Minderheit Englands von Stockholm.

Erklärungen Lord Cecils.

London, 8. Juni.

Das Reutersche Bureau meldet: In Erwiderung auf die Anfrage, betreffend die Pässe für Ramsay MacDonald usw., sagte Lord Cecil: Das Kriegskabinet hat nach reiflicher Erwägung beschlossen, daß es wünschenswert ist, die Pässe auszustellen, wenn darum erjudet wird. Die russische Regierung hat eindringlich und wiederholt den Wunsch ausgedrückt, daß Vertreter der Minderheit sowohl wie der Mehrheit der arbeitenden Klasse die Erlaubnis erhalten, Petersburg zu besuchen, und hat dabei die unabhängige Arbeiterpartei als einen der Verbände bezeichnet, der nach ihrem Wunsch Gelegenheit dazu erhalten sollte. Dem Kriegskabinet ist von Gegebenen Persönlichkeiten, darunter dem Botschafter Buchanan und Henderson, erklärt worden, daß die Passverweigerung zu einem sehr ernstlichen Mißverständnis bei unseren russischen Verbündeten führen und in Rußland große Entmutigung unter denen verursachen würde, die am meisten bemüht sind, den Kampf für die Freiheit mit voller Tatkraft durchzuführen. Wenn Pässe gegeben werden, werden sie für Petersburg ausgestellt werden. Es besteht nicht die Absicht, die Inhaber dieser Pässe in die Lage zu setzen, in Stockholm an irgend-einer Konferenz teilzunehmen, noch mittelbar oder unmittelbar mit feindlichen Untertanen in Stockholm oder sonstwo zu verkehren. Unter dieser ausdrücklichen Vereinbarung werden die Pässe ausgestellt werden. Ich höre, daß Vertreter der Anschauungen der großen Mehrheit der arbeitenden Klasse ebenfalls Pässe für Petersburg wünschen, und diese werden ebenfalls ausgestellt werden.

Wellshire fragte hierauf, ob Lord Cecil eine schriftliche Verpflichtung von den Passinhabern verlangen werde, daß sie an keiner Konferenz in Stockholm oder sonstwo teilnehmen werden.

Lord Cecil antwortete: Das ist eine Sache, die vom Kriegskabinet abhängt und nicht gerade vom Auswärtigen Amt. Aber jede vernünftige und geeignete Vorsichtsmaßnahme wird in dieser Hinsicht getroffen werden.

Ramsay MacDonald fragte: Besieht die Absicht, daß wir in Stockholm mit solchen Persönlichkeiten wie Branting verkehren dürfen, oder ist dies durch die Bedingung ausgeschlossen, unter der die Pässe ausgestellt werden?

Lord Cecil antwortete: Wie ich annehme, ist vom Kriegskabinet die Bedingung gestellt, daß kein mittelbarer oder unmittelbarer Verkehr mit dem Feinde stattfinden darf. Ich habe keine Möglichkeit, genauer zu bestimmen, was beabsichtigt wird. Wie das Haus wohl weiß, ist Branting nicht nur ein hochangesehener Staatsmann in Schweden, sondern auch der Sache der Alliierten keinesfalls feindlich gesinnt. (Beifall.)

Eine abgechnittene Frage nach den Verhandlungen des Arbeiterrates mit dem Feinde.

Duthwaite fragte: Weiß Lord Cecil, daß die Vertreter des Arbeiterrates in Petersburg Verhandlungen mit dem Feinde pflegen und daß diese Vertreter...

Hier unterbrach der Sprecher den Abgeordneten, der seinen Satz nicht beenden konnte, mit der Begründung, daß die Anfrage Duthwaites nicht zur Sache gehöre.

Der Standpunkt der sozialistischen Minderheit Englands in der Friedensfrage.

Bern, 8. Juni.

Philipp Snowden begründete auf der Sozialisten-zusammenkunft in Leeds am 3. d. eine Entschliefung, welche die englische Regierung auffordert, sich öffentlich für die russische Friedensformel: „Keine Annexionen, keine Entschädigungen“ zu erklären.

Redner führte aus, die fragliche Formel werde bereits von Lord Cecil und Asquith angenommen, aber willkürlich ausgelegt. Die Russen verlangten, daß die im Kraft des Eroberungsrechtes allein dem Eroberer verbleiben sollten. Cecil und Asquith wollten 400.000 Quadratmeilen deutschen Kolonialbesitzes dem britischen Reiche einverleiben. Sie nannten dies nicht Imperialismus, sondern Erfüllung der göttlichen Mission an das britische Volk, die Besdrückten allerwärts zu befreien. Angesichts solcher Auffassungen müsse England darauf bestehen, daß seine Staatsmänner die Formel „keine Annexionen“ genau definieren, ehe sie sie anzunehmen vorgäben. Die Annahme derselben sei ein Hohn, solange sie bei den in der Antwort der Alliierten auf Wilsons Friedensnote niedergelegten Bedingungen beharrten. Die elsaß-lothringische, polnische, österreichische und die Balkanfrage, ebenso wie die irische, ägyptische und indische Frage ließen sich dadurch lösen, daß jeder Nation das Recht freier Selbstbestimmung eingeräumt werde. Nur ein „Volkfriede“ könne ein dauernder Friede sein.

Fairchild, der MacDonald nach Petersburg begleitet, unterstützte die fragliche Entschliefung und erklärte, Deutschland habe den gleichen Anspruch auf einen Platz an der Sonne wie jede andere Nation. Die Welt brauche einen Frieden, der keinen Teil erniedrige. Ein französischer Friede, wie ihn Ribot ankündigte, sei für die Arbeiterschaft der Welt ebenso unannehmbar wie ein deutscher Friede.